

Lehramt Gymnasium oder Realschule?

Beitrag von „MrsPace“ vom 17. Juni 2017 17:39

Zitat von Lehramtsstudent

@Kecks: Nach irgendwas muss man ja gehen, vor der Studienwahl macht man ja immer höchstens eine *begrenzte* Anzahl an Praktika. Das ist noch besser als reines Hörensagen. Im schlechtesten Fall empfindet man die Arbeit an der Einsatzschule als deutlich negativer als die an der Praktikumsschule - das lässt sich jedoch nicht vermeiden.

@Mrs. Pace: Natürlich gibt es Schwankungen im Lehrerbedarf, es gibt aber schon ein paar Tendenzen, die eigentlich fast immer passen. Ich will engagierten und fachlich versierten Deutschlehrern nicht zu nahe treten, aber in dem Fach passiert es häufiger, dass man sich für Deutsch als kleineres Übel entscheidet als z.B. bei Physik. Physik wählen die Meisten nur, wenn sie sagen "Ja, das ist genau mein Ding!", da es genug Abiturienten gibt, die froh sind, Physik in der Oberstufe abwählen zu können. Dann kommt noch der hohe Anspruch des Studiums dazu - wenn man das Deutschstudium larifari macht, hat man zwar nicht die besten Noten, man schafft es aber auch so irgendwie. Beim Physikstudium sieht das anders aus. Aus dem Grund kann es z.B. im Fach Physik nie einen ernsthaften Überschuss an Lehrern geben. Bei dem Mathebeispiel kann das so an *einzelnen* Schulen sein, an den meisten werden jedoch Mathelehrer mit Handkuss angenommen - dafür sorgen allein die hohen Durchfallquoten im Studium.

Grundschule und Gymnasium sind die beliebtesten Schulformen bei Lehramtsstudenten aufgrund der eigenen Schulerfahrung und des positiven Images dieser Schulformen in der Gesellschaft. Daher dürfte es selten dazu kommen, dass an anderen Schulformen ein großer Lehrerüberschuss besteht.

Ob es die Realschule in ein paar Jahren noch geben wird, ist eine polemische Frage, da, solange es ein gegliedertes Schulform gibt, auch entsprechende Lehrer für entsprechende Schulformen gebraucht werden. Ob man das Kind Hans, Franz oder Gemeinschaftsschule nennt, spielt dabei keine Rolle - vorausgesetzt, es gibt kein explizites Gemeinschaftsschullehramtsstudium, und nur dieses qualifiziert für die Lehrtätigkeit an Gemeinschaftsschulen. Ich gehe davon aus, dass Realschullehrer so oder so in der Sek I arbeiten dürfen, egal ob man die Schule Gesamtschule, Gemeinschaftsschule oder Werkrealschule nennt.

Na Gott sei Dank erklärt uns erfahrenen Kollegen endlich mal ein Lehramtsstudent die Welt!
Darf ich mal fragen, woher du dein Wissen beziehst?



"Und das ist alles nur in meinem Kopf."



Im ganzen RP-Bezirk war bei uns dieses Jahr nur eine einzige Mathestelle ausgeschrieben... Mit Handkuss werden die Mathematiker also genommen derzeit?

Und nur weil du Deutsch als "kleineres Übel" dazugenommen hast und es "larifari" studierst, heißt das nicht, dass das auf den Großteil der Deutschlehrer zutrifft.

Ob es Realschulen in der Zukunft noch geben wird, ist keine polemische Frage... Es zeichnet sich bereits deutlich ab, dass sie auf dem absteigenden Ast ist. Auch bei uns an den BBS bricht die Mittelstufe immer mehr weg. Erst waren es die Werkrealschulen (also 9+1), die uns die Schüler abgriffen. Nun sind es die Gemeinschaftsschulen.

Weiterhin ist der politische Wille ganz klar, mehr Schüler zum Abitur zu führen. Ob des dreigliedrige Schulsystem noch lange bestehen wird? Ich hab da so meine Zweifel...